

# Arbeiter-Zeitung

ersch. täglich  
Wochenl. 42 Pf. +  
Wochenl. 2,20 M.  
monatl. 2,15 M.  
abgebundene Mitgl.  
sammlungsangelegen.  
Mietzelle oder deren Re-  
sponsible in der  
Hauptredaktion um 8 Uhr.  
Anzeigenpreis:  
1,00 Wk. + 84 Pf.  
1/2 Wk. + 42 Pf.  
Anzeigenpreis: Die  
stimm 12 Pf. Vereins- u. Ver-  
einigungspreis: Die dreifache Wirt-  
schaftspreis 70 Pf. — Annahmeschluss in der  
Hauptredaktion am Tage vorher bis 18 Uhr.

**Das rote Breslau**  
marschiert am Mittwoch  
auf den Platz  
der Republik

**für Schlesien**  
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (Wirtz, 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50, Fern-  
redaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50  
Nr. 544. — Redaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50 (Unter-  
haus). Fernsprecher 439 02. Druckerei: Breslau 10, Trebnitzer  
Gasse 17—18. — Vertikales: Breslau 10, Trebnitzer  
Gasse 50. — Verlags- und Anzeigenverwaltung: Breslau 10, Trebnitzer  
Gasse 50, Fernredaktion.

## Sie blasen zur Kommunisten

**Auflösung proletarischer Massenorganisationen angedroht / Ausweisungen als Aufstätt verstärkter Komb. Betriebsarbeiter! Beantworte die Verfolgung eurer Partei mit der Aufstellung von Einheitslisten zur Jeder rote Betriebsratsmitglied ist mit ein Schlag gegen die Schleicher-Diktatur!**

Die gestern von uns gemeldete polizeiliche Ausweisungsaktion gegen solche Werkstätige, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, aber verdächtigt werden, den Kommunisten nahezustehen, stellt sich immer mehr als ein Teil eines großartigen Polizeifeldzugs heraus, der von der Schleicher-Regierung in umfassender Weise gegen die kommunistische Partei und die proletarischen Massenorganisationen vorbereitet wird. Die „Mittel-Nachrichten“, die über besonders gute Beziehungen zu den Polizeibehörden verfügt, schreibt folgendes: „Neben diesen Ausweisungsaaktionen wird sich die Polizei aber auch in anderer Weise mit der kommunistischen Partei beschäftigen, vor allem werden die sogenannten Hilfsorganisationen genau beobachtet, und man wird prüfen, inwieweit sie Nachfolgerorganisationen des aufgelösten Roten Frontkämpfer-Bundes oder der verbotenen Gottlosenorganisation sind. Stellt sich heraus, daß eine der Hilfsorganisationen eines der verbotenen Ziele weiter verfolgt, so wird die Polizei auf dem Wege der Auflösungsvorgänge vorgehen. Gleichzeitig werden verstärkte Maßnahmen gegen die kommunistische Betätigungstätigkeit innerhalb der Polizei und Reichswehr getroffen.“

das wertvolle Volk zur Verteidigung seiner elementarsten Lebensinteressen gegen die kapitalistische Diktatur aufruft, und deshalb stehen auch die Leibpart, Severing und Weisz, die heute mit neuen Verdrängungsmanövern versuchen, die sozialdemokratischen Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder vor den Karren der Schleicher-Diktatur zu spannen, mit an vorderster Stelle in der großen „nationalen“ Front gegen die einzige revolutionäre Freiheitspartei. Deshalb ist jeder Schlag gegen die kommunistische Partei und die proletarischen Massenorganisationen ein Schlag gegen die Lebensinteressen des wertvollen Volkes. Nicht von Schleicher, sondern einzig und allein von der Entfaltung der proletarischen Massenkräfte hängt es ab, inwieweit die Bourgeoisie ihre neuen Unterdrückungs- und Verdrängungspläne verwirklichen kann. Darum Alarm anschlagen in allen Betrieben, Stempelstellen und Arbeiterquartieren. Das Proletariat muß beweisen, daß es seine Partei und seine Massenorganisationen zu verteidigen versteht. Auch die Vorbereitung der Betriebsratswahlen muß zur Mobilisierung der Betriebskräfte zur Verteidigung der SPD. und der Massenorganisationen benutzt werden. Kein Betrieb in Schlesien und Oberschlesien ohne Einheitsliste! Jeder rote Betriebsratsmitglied ist mit ein Schlag gegen die Schleicher-Diktatur und ihre Stützen!

### Kapitalistischer Zeil... revolutionärer Aufschwung

Das Ende der relativen Stabilisierung des Kapitalismus ist eingetreten. Es besteht aber noch keine unmittelbare revolutionäre Situation in den wichtigsten und entscheidenden kapitalistischen Ländern. Im gegenwärtigen Augenblick vollzieht sich gerade der Übergang zu einem neuen Zyklus von Revolutionen und Kriegen. In Deutschland — eine außerordentliche Verschärfung der Klassenantagonismen: einerseits Wachstum des Faschismus, andererseits Wachstum des revolutionären Massenbewusstseins. Revolutionsfähiges Aufsteigen der vordringenden revolutionären Kräfte. (Abteil. des 12. Plenums der Exekutivkommission der Kommunistischen Internationale.)

Der vierte Hungerwinter steht am Ende des Jahres 1932 und er leidet das Jahr 1933 ein.

## Stillegung der Konkordigrube

**Grubenverwaltung stellt Antrag auf Stillegung der Konkordigrube — Durch Stillegung werden 1200 Kumpels aufs Straßenpflaster geworfen — Geschlossen muß sich die Belegschaft gegen die Stillegung zur Wehr setzen**

Hindenburg, 31. Dezember. Vom Arbeiterrat der Konkordigrube erhalten wir nachfolgenden Antrag an die kommunistische preussische Landtagsfraktion übermitteln, in dem auf die drohende Stillegung der Konkordigrube hingewiesen wird.

Hindenburg-Konkordigrube, den 31. 12. 1932.  
**An die Fraktion der Kommunisten im Preussischen Landtag**  
Berlin, Landtagsgebäude.

In der Arbeiterratsitzung am 30. Dezember 1932 beschloß sich der Arbeiterrat der „Gewerkschaft Kastenlango-Abwehr, Betriebsabteilung Konkordigrube“ mit der drohenden Stillegung der Konkordigrube, Hindenburg, Oberschlesien.

Die Gerüchte wegen dieser Stillegung unter unserer Belegschaft wollen nicht verstummen. Soweit uns bekannt, ist auch tatsächlich ein solcher Antrag seitens der Grubenverwaltung gestellt worden. Vor etwa 4 bis 5 Monaten wurde auch wegen dieser Stillegung allgemein gesprochen und in der Presse wurde diese Frage stark erörtert. Jetzt soll die Stillegung wiederum auf der Tagesordnung stehen. Weil Ihre Fraktion auch starken Einfluß im Parlament hat, ersuchen wir als Vertreter der Bergarbeiter von der Konkordigrube um Ihre Stellungnahme und wie Sie sich zur Verhinderung der Stillegung stellen werden. Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß die Konkordigrube in der Arbeiterstadt Hindenburg OS. liegt und daselbst das Elend unter der Arbeiterschaft infolge der großen Arbeitslosigkeit und der niedrigen Löhne der noch beschäftigten Arbeiter schon groß genug ist. Wir bitten um Ihre Antwort, weil wir als Arbeiter mit

allen Mitteln gegen die Stillegung kämpfen werden, um nicht noch mehr die Notlage der Arbeiter zu vergrößern. Mit Glück-Auf Der Arbeiterrat der Konkordigrube. I. A.: I. Vorsitzender.

Schon im September bestand die Gefahr der Stillegung der Konkordigrube. Schon damals hat die kommunistische Landtagsfraktion durch die Genossen Postkowsky und Wigendja nachfolgenden Antrag eingereicht, der unsere Stellung zu der erneut geplanten Stillegung darstellt.

Der Abgeordnete Postkowsky, Wigendja und der übrigen Mitglieder der Fraktion der Kommunisten.

Da wurde u. a. gefordert: „Weitere Stillegungen werden in Oberschlesien geplant, und zwar von der Gewerkschaft Kastenlango-Abwehr, Abteilung Konkordigrube. Der Landtag wolle beschließen: 1. Stillegungsanträge für die oberschlesischen Gruben, Hüften und Werke dürfen nicht erteilt werden. 2. Die Förderquote der Konkordigrube darf auf keine andere Anlage übertragen werden.“

Dieser Antrag wurde im Ausschuß des Landtages für Handel und Gewerbe von allen Parteien einschließlich der SPD. abgelehnt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Franz und Osterhoff sowie der Nazialabgeordnete Maier bezeichneten den Antrag als Agitationsantrag und lehnten ihn ab.

Die Belegschaft muß daher sofort zu dieser Stillegung in einer Belegschaftsversammlung Stellung nehmen und aus allen kampfbereiten Kameraden, ganz gleich welcher gewerkschaftlichen und politischen Richtung, einen Kampfausschuß wählen, der den Kampf gegen die Stillegung einleitet, organisiert und führt. Nur der geschlossene Kampf der Belegschaft gegen die Stillegung kann diese verhindern.

Die Kapitalisten eines jeden Landes orientieren sich immer mehr auf den imperialistischen „Ausweg“ aus der Krise. Das Jahr 1932 war gekennzeichnet durch die Steigerung der imperialistischen Gegensätze und des Hauptgegenstandes der imperialistischen Kämpfe gegen die sozialistische Sowjetunion. Der japanische Imperialismus, unterstützt vom französischen und englischen, führte Krieg gegen China, bombardierte Tschapei, besetzte die Mandschurei und holte bereits aus zum Vorstoß in das Sowjetgebiet. Japan und Amerika konzentrierten ihre Flotten gegeneinander. Jetzt, vor Jahresende, drohen die Kanonen in Südamerika, dirigiert von den Vereinigten Staaten auf der einen, von England auf der anderen Seite. Japan setzt sein Räuberwerk fort. Das Versailles System verliert alle Gegenläge. Die Gefahr eines imperialistischen Krieges zwischen Deutschland und Polen bzw. Frankreich wächst. Die Heere und Kriegsvorbereitungen der imperialistischen Mächte gegen die UdSSR. werden immer intensiver betrieben.

Die Bourgeoisie in Japan wie in England, in Frankreich wie in Italien, in Polen und besonders in Deutschland, versucht mit allen Mitteln, die verelendeten, hungernden Massen niederzubalzen und für den Chauvinismus und Imperialismus zu födern. Das war die Politik der Brüning-Regierung, die die Faschisierung Deutschlands betrieb. Sie wurde abgelöst von der Papen-Regierung, die bereits eine Form der faschistischen Diktatur darstellte. Das Regime Schleicher-Bracht führt jetzt, angesichts der proletarischen Massenbewegung, ein wenig „sozial“ getarnt, den sozialreaktionären, faschistischen Kurs verstärkt weiter, um nur erst „über den Winter hinwegzukommen“. Mit Unterdrückungsmaßnahmen und „sozialen“ Manövern versucht der Kanzlergeneral die Arbeiter und speziell die Arbeiterjugend vom Klassenkampf abzuhalten, zu differenzieren und in die imperialistische Front zu locken und zu zwingen.

Die Unternehmerröcken, die Unterdrückung, die imperialistischen Exzessen, sie werden unterstützt von den Parteien der II. „Internationale“. In Japan begrüßt die Sozialdemokratie begeistert den Krieg und in Deutschland bekannte sich eben Weisz erneut zur Kriegspolitik von 1914/18. Das Jahr 1932 zeigte die SPD. als soziale Hauptstütze der Bourgeoisie in allen möglichen Formen: Sie tolerierte Brüning, sie bereitete dem Faschismus den Weg, sie rief zur Wahl Hindenburgs auf, sie gab Papen eine „Chance“, sie kapitulierte am 20. Juli, sie unterstützte mit dem Betrug vom „kleineren Uebel“ kombiniert mit „oppositionellen“ Rebenarten auch das Regime Schleicher.

## Margarine-Berordnung muß weg!

Anträge der kommunistischen Reichstagsfraktion

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der die sofortige Aufhebung der Verordnung des Reichskabinetts zur Förderung der Verwendung inländischer tierischer Fette und inländischer Futtermittel verlangt. Ein Eventualantrag fordert, daß die Beimischung von Butter zur Margarine in keinem Falle zu einer Erhöhung der Margarinepreise führen darf.

hilfe für alle Jungwerbslosen und für die Kinder der Arbeitslosen, die Auflösung des Reichskuratoriums für Jugendberufshilfe und die Beseitigung des freiwilligen Arbeitsdienstes, die Kommisfariate des Reichs und der Länder, sowie die unter Beteiligung privater Organisationen gebildeten Ausschüsse sollen aufgelöst werden. Die Reichsregierung wird aufgefordert, dem Reichstag einen Bericht über die bisher für den freiwilligen Arbeitsdienst vermittelten und gegenwärtig noch zur Verfügung gestellten Geldmittel vorzulegen.

Weitere kommunistische Anträge fordern eine besondere Winter-

# Rolle und Bedeutung des Luxemburgismus

## Zum Jahrestag der Gründung der KPD.

Prolet, die KPD-Führer betreiben den Streikbruch und die Eingliederung der Gewerkschaften in den Faschismus. ...

Besonders stark vollzieht sich in den anderen Massenkräften des Kapitalismus in Deutschland, in der Hitlerpartei, deren Machtdiktatur ...

Die kapitalistische Welt verläuft immer mehr, insbesondere, abwärts ...

Im Jahre 1932 entwickelte sich der revolutionäre Aufschwung in allen kapitalistischen Ländern. Die großen Streiks in Belgien, Polen, Spanien und der Türkei, die Arbeitslosenmärkte in England, Amerika, Frankreich und die Streikwelle in Deutschland ...

Die Kräfte der proletarischen Kampfbewegung wuchsen und fielen in der ganzen Welt im Aufsteigen ...

Der Kampfplan ist die Vertriebe. Hier verfügt das Proletariat über seine stärksten Waffen. ...

In diesem Zeichen stehen bei Beginn des neuen Kampfabjahres die Arbeiter- und Erwerbslosenorganisationen. ...

Soll dem vierten Hungerwinter ein fünfter folgen oder gar ein sechster der imperialistischen Mächten? ...

## Massenkündigungen in Poln.-Oberschlesien

Ausbeuter erklären: Nur wenn wir neue Massenaufträge erhalten, werden die Kündigungen zurückgezogen!

Rattowitz, 30. Dezember. Die „Preussische Neuesten Nachrichten“ bringen folgende Meldung: Sämtliche Beamte und Angestellte der Vereinigten Königs- und Laurahütte sowie der Bismarckhütte haben für den 30. März kommenden Jahres die Kündigung erhalten. ...

Hier haben wir erneut die Bestätigung dafür, daß die Sowjetmacht Arbeit und Brot auch vielen deutschen und polnischen Arbeitern gibt. ...

An einem Wochen tag hat sich am 27. Dezember der Tag des Arbeitskampfes. Die deutschen und die polnischen Nationalitäten werden gerade diesen Tag zur geistigen nationalen Wiedergeburt brauchen. ...

## Der 1. Tag des zweiten Planes

Feierlicher Auftakt zum zweiten Fünfjahresplan — Es geht anwärts mit der Arbeitsproduktivität Deutsche Arbeiter wetteifern mit den russischen Klassengenossen

Moskau, 30. Dezember. (Eig. Drahtber.) In den letzten Tagen haben die Bolschewiken fast aller Betriebe die Vorbereitungen zum Tag der Stößbrigaden, den ersten Tag des zweiten Fünfjahresplanes, zu Ende geführt. ...

Im Rostauer Betrieb Stanlo-Sawod, der erst vor zehn Tagen eröffnet wurde, sind unter hervorragender Beteiligung deutscher

Ende 1918 wurde in der deutschen Arbeiterbewegung der historische Trennungspunkt zwischen Opportunismus und revolutionärem Marxismus gezogen. ...

Die Partei, die sich aus dem Spartakusbund entwickelte, ist heute in jeder Hinsicht eine andere als im Jahre 1918. ...

## Rosa Luxemburg, die Gründerin der Partei,

gehört zu uns, und kein noch so lautes Geschrei der Renegaten wird sie uns rauben können. ...

## Die Fehler Rosa Luxemburgs,

so kann man nur zu dem Ergebnis kommen, daß sie alle dem Unvermögen entsprangen, den revolutionären Marxismus in der Periode des Imperialismus und der proletarischen Revolution anzuwenden. ...

## Die Mutter, deren Nazisehn ermordet wurde, ruft:

# „Schützt eure Kinder vor den Nazis!“

## Erschütternde Todesanzeige

Dresden, 31. Dezember. (Eig. Drahtber.) In der Dresdener Post hat gestern die Mutter des von der Falkenkreuzfeme ermordeten SA-Turpmaschinenführers Henrich folgende Todesanzeige veröffentlicht:

„Herbert, Moritz, Julius Gentsch, geboren am 25. April 1906, zu Dresden, durch Mörderhand gestorben Anfang November 1932. Nachdem ich sieben Wochen große seelische Qualen der Ungewißheit über den Verlust meines lieben und einzigen Sohnes Herbert gehabt habe, erreicht mich die erschütternde Nachricht von dem bestialischen Mord.“

Ein nicht auszubehender grauenerregender Mord ist an meinem innig geliebten Sohn verübt worden. Mit kalter, roher Hand erschlagen,

umgänglich war, im taktisch günstigen Moment durchzuführen und so die Schaffung einer kommunistischen Partei vorzubereiten. ...

In ihrer Stellung zum Problem der Bundesgenossen des Proletariats in seiner Revolution zur Hegemonie des Proletariats hat sie, feinerlei Differenzen mit der KPD, in ihrer Gesamtheit, zwar kämpfte sie gegen die Auffassung, wie sie Bismarck vertrat, daß das Proletariat sich die Unterstützung der Bauern erkaufen durch Zurückweichen von den eigenen Forderungen des Proletariats. ...

## Die ärmsten Bauern als Bundesgenossen für die proletarische Revolution

zu gewinnen. Deshalb wurde von ihr auch niemals, wenn man von der Novemberrevolution 1918 abliest, das Problem der Bundesgenossen des Proletariats in der Revolution gestellt. ...

Im ihre wichtigsten Fehler nur zu streifen, wäre noch ihre Theorie der Akkumulation des Imperialismus zu erwähnen, ihre Auffassung von dem automatischen Zusammenbruch des Kapitalismus, das Unverständnis gegenüber dem Monopolkapital, das Verhältnis zwischen Reformismus und Arbeiteraristokratie. ...

Es ist kein Zweifel darüber möglich, daß diese Fehler in ihrer Gesamtheit zeigen, daß Rosa Luxemburg nicht fähig war, die Periode vom Imperialismus bis zur proletarischen Revolution marxistisch zu analysieren. ...

## Das historische Verdienst Rosa Luxemburgs

und der linksradikalen Bewegung in der deutschen Arbeiterbewegung? Es besteht darin, daß sie verstanden, daß die deutsche Arbeiterklasse für den Kampf gegen den Imperialismus, gegen den Krieg und gegen Reformismus und Sozialimperialismus im Lager der Sozialdemokratie zu mobilisieren. ...

Die Fehler Rosa Luxemburgs haben den Spartakusbund vielfach gehindert, seine revolutionäre Rolle in der Novemberrevolution 1918 zu erfüllen. ...

die Brust durchschossen, die Beine gebunden, der Körper in Säuregeschützt, mit Steinen beschwert, und dann von einer hohen Brücke in die Talsperre geworfen. ...

In meinem unaussprechlichen Schmerz zuzurufen: „Schützt eure Kinder vor derartigen Bestien!“

In großem Herzeleid Frau Alara Bodmann, verwitwet gewesene Gentsch.“

Herbert Gentsch mußte erst von der Hand seiner eigenen Kameraden fallen, ehe seine Mutter begriff, daß in der Nationalsozialistischen Partei sein Verbleiben gleichbedeutend ist mit einer Bande gewaltloser Kapitalstrolche, die vor dem Mord der eigenen Kameraden nicht zurückweichen. ...

Inzwischen wird die Verlegenheit der nationalsozialistischen Presse immer größer. Das Dresdener Hitlerblatt „Freiheit“ meint heute: die „Tat einiger junger Leute“ könne der Hitzung nicht an die Hochsöhne gehängt werden. ...



Breslau, den 31. Dezember 1932

Schwinget den Hammer!

Von R. Bernhardt, Strehlen

Lacht alles Trennende, Schleicht euch zusammen! Lacht alles Trennende, Schleicht euch zusammen!

Erwerbslose von Jobten, nun erst recht weiterkämpfen!

Jobten. Die Tatsache, daß in der letzten Stadtverordnetenversammlung am 11. Dezember die Forderungen der Erwerbslosen gar nicht zur Verhandlung kamen...

Das Verhalten des Stadtverordnetenvorrichters Tiesch, der diese Anträge überhaupt nicht zur Verhandlung stellte...

Welche Anord. dabei die möglichen Stadtväter hatten, das am deutlichsten zum Ausdruck in dem Heranziehen von acht Deputierten...

Auch zeigte sich noch etwas anderes, indem der SPD-Mitglied dem Bürgermeister eine Handzettel mit 1000 Mark, welche vom Wechsel übergeben sind...

Deshalb müssen die Jobten Erwerbslosen aus diesen Verhältnissen eine richtige Lehre ziehen...

- 1. Vermittlung einer Arbeitsbeschäftigung: a) von 10 Mark für jeden Haushalt...

NEU. Richte

Der Silvester im proletarischen Kreise verleben will, kommt am Sonntag um 20 Uhr ins Rote Heim...

Siege in Silvester

Die Veranstaltung des NSD. kann sich in der „Oberstadt“...

Breslau, 2. Januar 1933

Der Termin hat Anfang der Stadtverwaltung auf sechs Monate zu...

Bei dem Zeugenaufgebot von sechs Beamten (einschließlich des Direktors Gebel), die alle das Gleiche aussagten...

Eigenartige Lohnmethoden

Wir fragen daher in aller Öffentlichkeit, wie es möglich sein konnte, daß die Stadt Breslau, die angeblich „unter den Wohlfahrtslasten“...

Um neuen Jahre Mit neuem Mut Zu neuem Schaffen Voran aus eigener Kraft durch Sparen Städt. Sparkasse zu Breslau

Schaubude auf dem Johannisfest und war während der meisten Arbeitszeit dort beschäftigt, manchen Tag fehlte er ganz...

tragen. Denn in Wirklichkeit ist die Stadt Breslau wegen der Herabsetzung in den letzten vier Wochen wegen künftigen 30 Mark um...

Marfallarbeiter! Arbeiter der Breslauer Gemeindebetriebe! In diesen Zuständen könnt ihr am deutlichsten sehen, wie auf der...

Geht auch bei den kommenden Ortsverwaltungsverwahlen der verärgerten Gewerkschaftsbürokratie die richtige Quittung...

Nehmt in der Belegschaftsversammlung Stellung zur internationalen Betriebsbelegiertenkonferenz am 29. Januar 1933...

Beteiligt euch reiflos an dem Massenaufmarsch der Breslauer Arbeiterchaft am Mittwoch, dem 4. Januar, um 17 Uhr...

„Liebet eure Feinde!“

Treulich. So heißt es in der Bibel, und so wird es auch von den Verkündern der „Lehre Gottes“ von allen Kanzeln gepredigt...

Am 19. Dezember 1932 wurde der Schmied Hermann Mündig, wohnhaft in Trebnitz, das Opfer eines wahnsinnig dahinsausenden Personenaufstoßes...

Dieser Anfall hatte den Tod des B. zur Folge. Seine Braut, mit welcher er zwei Tage nach dem Unfall, also am 21. Dezember, getraut werden sollte...

Man stelle sich also vor: Wenn der Betreffende nicht dem Unglücksfall anheimgefallen wäre, dann wäre das nicht gegen „Ame und Würden“ gewesen...

Taturs können die christlichen Arbeiter am deutlichsten erkennen, wie es in Wirklichkeit mit dem Wort „Liebet eure Feinde“ aussieht. Gerade diejenigen, welche dieses ihren Gläubigen predigen...

Deshalb muß die Arbeiterchaft erkennen, daß es notwendig ist, diesen Heuchlern dadurch die beste Quittung zu geben, indem sie der Kirche den Rücken kehren.

Stadtheater

- Sonntag, 1. Januar 1933, 18 Uhr, „Die Meisterfinger von Nürnberg“; Montag, 2. Januar, 19.30 Uhr, „Die Fledermaus“...

Geschäftliches

Silvester im Wappenhof. Alle Säle des großen Wappenhofes sind stimmungsvoll für die große Silvesterfeier hergerichtet...

Verantwortlich für den politischen Teil, Provinz und Lokales: Walter Sucha. Breslau. - Für die übrigen Seiten: Alfred Feodorich, Berlin.

Bestellschein

Bestelle hiermit ab... „Arbeiter-Zeitung“ mit der zweimal monatlichen Beilage „Der Rote Stern“

Die Kommunistische Partei ruft

die 100 000 hungernden Erwerbslosen, die um ihren Lohn betrogenen Betriebsarbeiter, Kurzarbeiter, Angestellten und Beamten, die unter dem Steuerdruck zusammenbrechenden Handwerker und Kleingewerbetreibenden, Männer, Frauen und Jugendliche!

Das rote Breslau marschiert

Mittwoch, den 4. Januar, um 17 Uhr auf den Platz der Republik (Schloßplatz)

- Für Kohle, Kartoffeln und Brot! Für Unterstützung aller Erwerbslosen! Gegen Zwangsarbeit, Betteluppen und gegen Militarisierung der Jugend!

- Gegen Steuerwucher! Für Niederschlagung der rückständigen Steuern und Senkung der Mieten! Gegen die faschistische Schleicher-Diktatur!

Betriebe und Stempelstellen, beteiligt euch geschlossen an der Demonstration

Abmarsch von den Stadtteilen um 16 Uhr. West: Striegauer Platz; Nord: Weißenburger Platz; Nordost: Hirschstraße, Ecke Bockstraße; Ost: Brockauer Platz; Süd: Friedrichsplatz; Zentrum: Platz der Republik.

Von W. L. ... ck

Im Feuer des Bürgerkrieges, den Ebert im Bunde mit den weißen Generalen gegen die revolutionären Arbeiter, Soldaten und Matrosen in Berlin eröffnet hatte, trat am 28. Dezember 1918 der Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands zusammen. Die Vorhut der deutschen Arbeiterklasse hatte damals erst eine kleine Minderheit des Proletariats organisatorisch erfaßt. In ihren Reihen herrschte noch in vielen Fragen Unklarheit und Verwirrung, die auch durch den Parteitag nicht beseitigt werden konnte; dennoch bedeutete dieser Parteitag einen Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung von größter historischer Bedeutung.

Zum erstenmal wurde auf deutschem Boden eine Arbeiterpartei geschaffen, die sich vorbehaltlos auf den Boden des revolutionären Marxismus stellte, eindeutig den wichtigsten politischen Grundlag des Marxismus, den unversöhnlichen Klassenkampf für die proletarische Diktatur als den einzigen Weg zum Kommunismus, zur klassenlosen Gesellschaft erklärte. Damit sprach die junge KPD. ihre volle Solidarität



Rosa Luxemburg

Karl Liebknecht

### Die unsterblichen Helden der proletarischen Revolution

mit der Oktoberrevolution aus, bekannte sich offen zu den bolschewistischen Grundgedanken und den Aufgaben einer revolutionären marxistischen Partei. Die KPD. eröffnete den Kampf nicht nur gegen die offenen Arbeiterverräter, die Ebert, Scheidemann, Noske, sondern auch gegen alle jene Charakterlosen, feigen, betrügerischen Opportunisten, die unter dem Deckmantel revolutionärer Phrasen die reformistische Politik verteidigten. Die „unabhängigen“ Führer, die Haase, Dittmann und Hilferding spielten bei der Irreführung des Proletariats in den entscheidenden Monaten der Revolution eine noch verhängnisvollere Rolle als die opportunistischen Führer der Sozialdemokratie, die sich frech und offen als Gegner der Revolution, zu ihrer Rolle als „Bluthunde“ bekannten.

Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs heroischer Kampf gegen den imperialistischen Krieg und gegen die sozial-imperialistische Politik der SPD., die Entlarbung des betrügerischen Pazifismus, des kautskanischen Zentrums, ihre unermüdete Arbeit zur Sammlung, Schulung und Mobilisierung der revolutionären Vorhut der Arbeiterklasse und der Arbeiterjugend, die Hilfe Lenins und der Bolschewiki bei der Klärung der Grundfragen im Kampf gegen den imperialistischen Krieg, im Kampfe gegen den Sozialchauvinismus, das heroische Beispiel der bolschewistischen Partei im Oktober 1917 hatten die Voraussetzungen für die Gründung der Partei geschaffen. Getreu dem Vermächtnis von Marx und Engels und dem russischen Beispiel, wurde der rücksichtslose Bruch mit dem Reformismus, der bürgerlichen Agitation in der Arbeiterbewegung, vollzogen. Vier Jahrzehnte lang waren die Mahnungen der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, die schon in der Zeit des Sozialistengesetzes den Hinauswurf der kleinbürgerlich-opportunistischen Elemente aus der Arbeiterbewegung gefordert hatten, unbeachtet geblieben. Der Kriegsausbruch offenbarte augenscheinlich die ganze Fäulnis, die sich in Jahrzehnten in den Körper der deutschen Sozialdemokratie und der Zweiten Internationale eingefressen hatte. Er offenbarte aber zugleich die Schwäche des Linksradikalismus, der in der Vorkriegszeit den Revisionismus und den Zentrismus politisch bekämpfte, wenn auch mit großen Schwankungen und Fehlern, aber die rechtzeitige Schaffung eines organisatorischen Fundaments einer revolutionären Parteibewegung veräußert hatte.

Die Trennung der revolutionären von den reformistischen Elementen innerhalb der Arbeiterbewegung, die Schaffung einer unversöhnlichen Partei gegen die Reformisten aller Schattierungen gestellten marxistischen Partei, die die Bolschewiki unter Lenins Führung schon 1903 durchgeführt hat, kam so historisch verspätet in Deutschland erst nach dem Ausbruch der Novemberrevolution 1918 zustande. In seinem Brief an den Jenaer Parteitag (1921) schrieb Lenin:

„Eine wirkliche revolutionäre Partei hatte die deutsche Arbeiterklasse im Augenblick der Krise infolge der Verzögerung der Spaltung, infolge der verhängnisvollen Einheitstradition der feilen und charakterlosen (Kauisky, Hilferding und Co.), der ganzen Bande der Lakaien des Kapitals (Scheidemann, Piezen, David und Co.) noch nicht gehabt... Das ist der Grund, warum die Entwicklung der revolutionären Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des Jahres 1918 einen so schweren und qualvollen Weg gegangen ist.“

Blutige Niederlagen, fürchterliche Opfer, Jahre maßlosen Elends haben der deutschen Arbeiterklasse die Lehre Lenins eingeprägt, daß es für die Arbeiterklasse kein kostbareres Gut gibt als die revolutionäre Partei, als Voraussetzung ihres Sieges, die mächtigste Waffe der Befreiung der Werktätigen. Die Her-

anbildung unserer Partei, ihre Verankerung in den Massen, ihr politisches Reife, ihre Stählung und Festigung, das ist das wichtigste Ergebnis der jahrelangen schweren, opferreichen Kämpfe, für die die Besten unserer Bewegung ihre ganze Kraft und ihr Leben eingesetzt haben.

Wenn durch die Schläge des Klassenkampfes und durch eigene Fehler der Einfluß, die Macht unserer Partei zurückgedrängt wird, spürt das die ganze werktätige Masse am eigenen Leib. Wir erinnern an den furchtbaren Hungerwinter 1923/24, als das Proletariat durch den Verrat der SPD. und durch die opportunistischen Fehler der Brandler-Gruppe eine Niederlage erlitten hatte, als die KPD. von Ebert, Seeger und Schleicher in die Illegalität gedrängt wurde. Damals wurde der Achtstundentag beseitigt, die Zwangsarbeit für Erwerbslose eingeführt, Löhne und Unterstützung auf ein bis dahin unerhörtes Mindestmaß herabgedrückt.

Diese Lehre der Vergangenheit ist für das Verständnis der gegenwärtigen Taktik, die die Bourgeoisie mit ihrer Schleicher-Regierung gegen die Arbeiterklasse einschlägt, von größter Bedeutung. Was der „soziale“ General durch kleine Scheinanzersinnen an die Massen und bewußte Provokationen gegen die revolutionäre Vorhut erreichen will, das ist die Isolierung der Vorhut von den Massen. So hofft er noch einmal zu vollbringen, was ihm und seinen Spießgesellen 1918/19 gelungen ist: die Fernhaltung der breiten proletarischen Massen vom revolutionären Kampf, welche die blutige Niederschlagung der revolutionären Vorhut und damit die zeitweilige Rettung des verfallenden kapitalistischen Systems auf Kosten der blutenden, hungernden Massen ermöglichte.

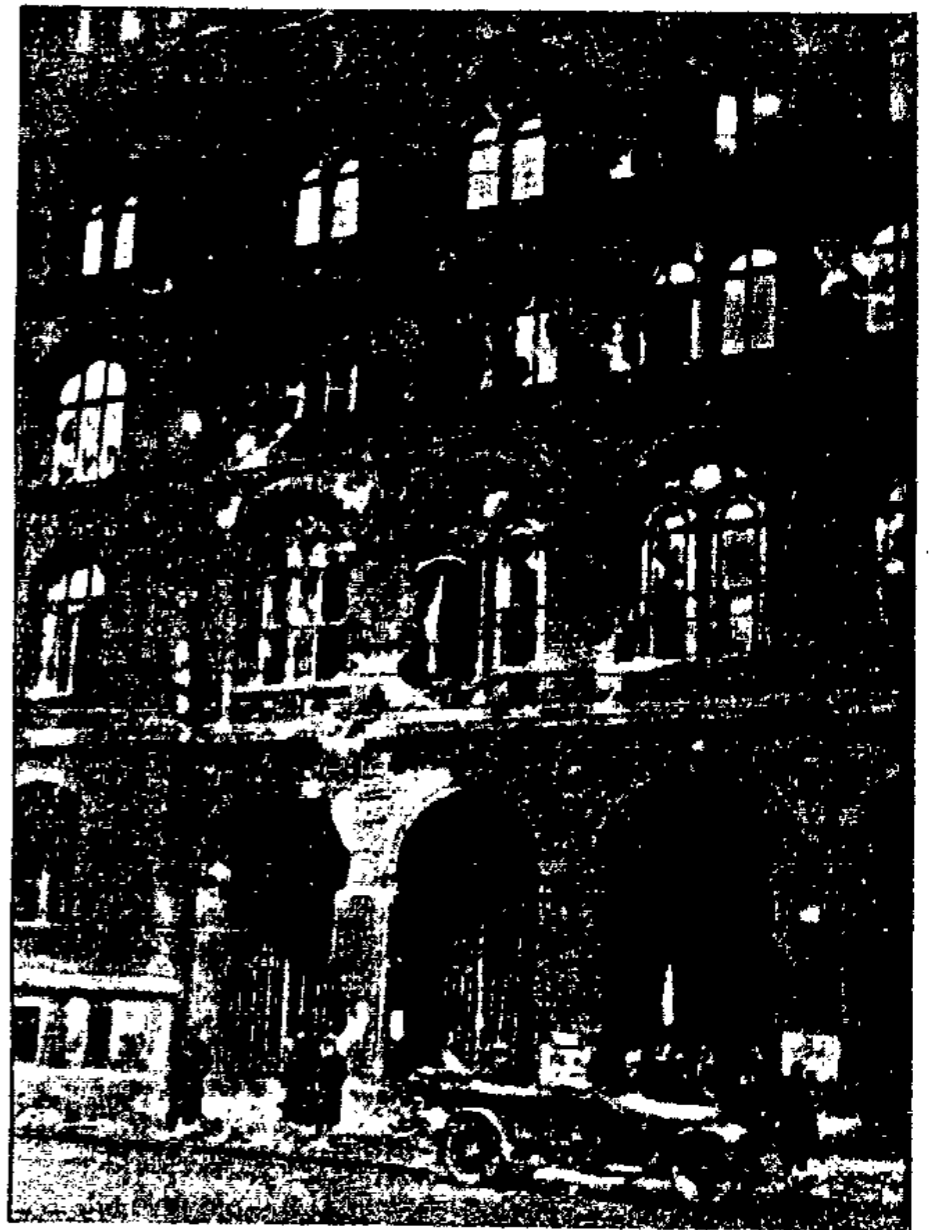
Aber die Herren werden sich täuschen. 1932 ist nicht 1918. Der Reformismus beherrscht nicht mehr die große Masse der Arbeiterklasse. Die besonders gefährliche „linke“ Abart des Reformismus kann nicht mehr wie 1918/19 die Mehrheit der revolutionären Arbeiter täuschen, die Kommunistische Partei ist nicht mehr organisatorisch schwach, dezentralisiert und durch Schwankungen zwischen opportunistischen und sektiererischen Fehlern unfähig, die Schläge des Klassenfeindes wirksam zu beantworten wie das in der ersten revolutionären Krise der Nachkriegszeit 1918 bis 1923 der Fall war.

Die KPD. hat als Sektion der Kommunistischen Internationale gelernt, sich die Lehren des Leninismus, des Bolschewismus anzueignen. Sie hat das revolutionäre Vermächtnis Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs übernommen, aber ihre Reihen von der schlichten Erbschaft sozialdemokratischer Traditionen, unmarxistischer, unleninistischer Anschauungen, die auch diesen großen Führern noch anhafteten, gereinigt, sie hat in 14 Jahren eines schwereren Kampfes gegen den Klassenfeind und gegen den Einfluß feindlicher Ideologie in ihren eigenen Reihen die Bolschewisierung der Partei durchgeführt, eine bolschewistische Führung mit dem Genossen Thälmann an der Spitze geschaffen, eine eiserne Kohorte, die es versteht, die Arbeiterklasse gegen alle Angriffe des Klassenfeindes zu verteidigen und den revolutionären Ausweg aus dem Krisenfeld zu erläutern.

Die Partei hat besonders in den Kämpfen der letzten Monate gezeigt, daß sie es versteht, die Interessen der breitesten werktätigen Massen wirksam zu verteidigen. In dem von ihr organisierten Widerstand zerstellte der erste faschistische Sturmangriff. Wie die Partei an der Spitze der Massen die Interessen der Arbeiterklasse verteidigte, so werden die werktätigen Massen, um die Partei gerichtet, die Partei, ihre beste Waffe gegen die Angriffe des Faschismus, verteidigen. Im Jahre 1902 schrieb Lenin:

„Gebt uns eine Organisation von Revolutionären, und wir werden Rußland aus den Angeln heben.“

Das deutsche Proletariat hat mit Hilfe der Kommunistischen Internationale, Lenins und der Bolschewiki eine solche Organisation, die Kommunistische Partei Deutschlands, geschaffen. Noch muß sie lernen, in allem ihrem bolschewistischen Vorbild zu gleichen, Führerin aller Kämpfe der arbeitenden Massen zu werden. Die Partei muß lernen, die Beschlüsse des 12. Plenums zu verwirklichen, die Massen auf die Bahn des politischen Entscheidungsfampfes zu führen. Aber mit dem Anschwellen des Massen-



Noske-Truppen beschießen das Berliner Polizeipräsidium, den Sitz des roten Polizeipräsidenten Emil Eichhorn.

kampfes, der hartnäckigen Abwehr der verstärkten Angriffe der Bourgeoisie und des Faschismus rückt der Zeitpunkt näher und näher heran, in dem die Partei an der Spitze der Arbeiterklasse das Vermächtnis unserer großen Führer Lenin, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg in die Tat umsetzen und das kapitalistische Deutschland aus den Angeln heben wird.

1919 glaubten die Ebert und Noske, die Groener und Schleicher, die junge, unerfahrene, organisatorisch schwache Kommunistische Partei endgültig durch blutigen Terror vernichtet zu haben. Das ist ihnen nicht gelungen. Die revolutionären Massen verteidigten mit ihrem Leben ihre revolutionäre Kommunistische Partei. Heute ist die Partei stärker als jemals zuvor. Wenn jetzt wieder die Frage: wir oder sie auf des Messers Schneide gestellt wird — wir zweifeln nicht, wer der Sieger sein wird.

## Rote Matrosen in Berlin



Die tapferen Verteidiger des Marstalls, beschimpft und verfolgt von den Ebert-Noske-Scheidemann und Walscharten sich um die junge Kommunistische Partei Deutschlands.

# Unseren geehrten Kunden die besten

# Freunden und Bekannten ein gesundes neues Jahr!

**Edward Bachmann und Frau**  
Bäderei  
Breslau, Lewaldstraße 2/4

Allen werten Gästen, Vereinen,  
Freunden u. Bekannten wünscht  
ein frohes und glückliches neues Jahr!  
**Familie Glemnig**  
Getreide-Normbrennerei  
Breslau, Wilmanustraße 18

**Malerschhaus**  
Inh. Paul Alex  
Breslau, Westendstraße 29

Allen meinen werten Gästen und Kunden  
ein gesundes neues Jahr!  
**W. Burghardt**  
Getreide-Dampf-Brennerei  
Breslau, Mehlgaße 13/15

Gesundes Neujahr wünscht  
Gehmirt:  
**A. Schlieder u. Frau**  
Breslau, Werkstraße 43

Ein recht gesundes neues Jahr wünscht  
den Vätern sowie Vereinen u. Bekannten  
**Paul Knoblich u. Frau**  
„Paradies“ Eiswig  
Heute großer Silbepferball!

Meiner Kundschaft die besten Neujahrswünsche  
für das Jahr 1933!  
**Buchberger**  
Breslau, Sudenstraße 52

Profit Neujahr!  
„Der Strom“, Breslau, Werkstr. 17/18  
**Fritz Seyler**

**R. Stupin nebst Frau**  
Bäderei  
Breslau, Berliner Straße 53

Zum Jahreswechsel  
wünschen allen werten Gästen,  
Freunden und Verwandten die  
besten Glück- und Segenswünsche  
**Richard Kirsch u. Frau**  
Gaststätte „Zur Hoffnung“  
Breslau, Steinstraße 155

Die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel 1933!  
**Erwin Krause**  
Breslau, Köpckestraße 11

**E. Niebel**  
Wild- u. Geflügelhandlung  
Breslau, Berggasse 31 — Frankelpfad 7

**Kurt Stewig und Frau**  
Zoologische Handlung  
Breslau, Alsenstraße 25

Ein frohes Neujahr  
wünscht allen Kunden  
**Herr und Frau Schöb, Kolonialwaren**  
Breslau, Frankfurter Straße 150

Fleischermeister  
**Georg Coebel**  
nebst Familie  
Breslau, Klosterstraße 85

**A. Herzog u. Frau**  
Bäderei  
Breslau, Tauentzienstr. 150, Ecke Köpckestr.

Gaststätte  
**Familie Springer**  
Breslau, Jahnstraße 13

**Erich Brauner**  
Bau- und Gerätschaften-Niemerei  
Breslau, Leuthenstraße 46

Die besten Glückwünsche zum neuen  
Jahr wünscht seinen Gästen  
**A. Böhm u. Frau**  
Alt Köpcke

**Glogau**  
Konfektionshaus  
**Kristeller**  
Markt 45

Um weitere gütige Unterstützung  
im neuen Jahr bitten  
**Frau Ida Triller**  
Fleischerei  
Glogau, Kirchstraße 11

Bäckermeister  
**Erich Lindner u. Frau**  
Glogau, Langestraße 17

Echtes Bettfedernhaus  
**Lh. Janas**  
Glogau, Schloßpark

Bäckermeister  
**Wilhelm Müller u. Frau**  
Glogau, Große Oberstraße 28

Bäckermeister  
**Fritz Liebach u. Frau**  
Glogau, Langestraße 46

Fleischermeister  
**Rudolf Lorenz**  
Glogau, Große Oberstraße 29

Vorkostgeschäft  
**Paul Liebig u. Frau**  
Glogau, Bernhardinerstraße 6

Fleischerei  
**Gerhard Martin**  
Glogau, Große Oberstraße 16/17

Bäckermeister  
**Kurt Weigel u. Frau**  
Glogau, Große Oberstraße 13

Fleischermeister  
**Karl Kötter und Frau**  
Glogau, Kupferwiedestraße 6

**Paul Zeiske und Frau**  
Glogau, Große Oberstraße 27  
**Julia Kollerei Alaban**

Allen werten Gästen, Vereinen,  
Freunden u. Bekannten wünscht  
ein frohes und glückliches neues Jahr!  
**Mag Lindner, Bunzlau**  
Restaurant „Goldener Frieden“

Unseren Gästen, Kunden und Freunden  
die besten Wünsche zum neuen Jahre  
**Auguste Hadrich, Zigarettengeschäft**  
Bunzlau, Gymnasialstraße

Unseren geehrten Kunden, Freunden  
und Bekannten die besten Wünsche  
zum neuen Jahre!  
**Oskar Weinhold :: Bunzlau**  
Zigarettengeschäft, Schulstraße 33

Unseren geehrten Kunden, Freunden  
und Bekannten die besten Wünsche zum  
neuen Jahre!  
**Graf Art, Uhren und Goldwaren**  
Bunzlau, Poststr. Ab 2.1.33: Mittelstr.

Unseren geehrten Kunden, Freunden  
und Bekannten die besten Wünsche zum  
neuen Jahre!  
**Felig Jodisch, Schuhgeschäft**  
Bunzlau, Klosterstraße 4

Unseren geehrten Kunden, Freunden  
und Bekannten die besten Wünsche zum  
neuen Jahre!  
**Anna Kranz, Vorkostgeschäft**  
Bunzlau, Göttinger Straße

Unseren geehrten Kunden, Freunden  
und Bekannten die besten Wünsche zum  
neuen Jahre!  
**Gustav Scholz, Bekleidungshaus**  
Bunzlau, Klosterplatz 4/5

Unseren Kunden, Gästen, Freunden und  
Bekanntem  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahre!  
**Paul Hentschel, Bunzlau**

Unseren verehrten Kunden, Gästen,  
Freunden und Bekannten  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahre!  
**Otto Cersten, Bunzlau**

Unseren geehrten Kunden, Freunden und  
Bekanntem  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahre!  
**Willy Köhricht, Vorkostgeschäft, Bunzlau**  
Poststraße

Unseren geehrten Kunden, Freunden und  
Bekanntem  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahre!  
**Ida Ubert, Desinfektion, Bunzlau, Markt**

Unseren geehrten Kunden, Freunden und  
Bekanntem  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahre!  
**Reinhold Scheuner, Bunzlau**

Unseren geehrten Kunden, Freunden und  
Bekanntem  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahre!  
**Cäsar Schmidt, Bejohlaufst. Bunzlau**  
Nikolaistraße 9

Unseren werten Kunden, Freunden und  
Bekanntem  
die besten Wünsche  
zum neuen Jahre!  
**E. Bont, Kolonialwaren, Milchhandlg.**  
Bunzlau, Gnadenberger Straße 4

**Ohlau**  
Meiner werten Kundschaft  
ein gesundes neues Jahr!  
**Richard Gebhard**  
Bäckermeister und Frau  
Ohlau, Oderstraße 48.

Ein gesundes neues Jahr wünsche  
ich allen Freunden und Gönnern!  
**Adalbert Eitel**  
Ohlau  
Neujahr 1933

Meiner werten Kundschaft  
zum Jahreswechsel die besten Wünsche  
**E. Richter,**  
Likörfabrik, Ohlau.

Meiner verehrten Kundschaft  
zum Jahreswechsel  
die herzlichsten Glückwünsche  
**Berthold Fröhlich u. Frau**  
Fleischerei  
Ohlau, Oderstraße Nr. 53

Meiner verehrten Kundschaft  
zum Jahreswechsel  
die herzlichsten Glückwünsche  
**Ida Ulbrich**  
Ohlau

Meiner verehrten Kundschaft die  
herzlichsten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel  
**Julius Scholz und Frau**  
Bäckermeister  
Ohlau, Ring 24

**Gottesberg**  
Ein gesundes Neujahr  
allen Freunden und Gönnern  
wünscht  
**Robert Heinzel u. Frau**  
Kaufschreiberei  
Gottesberg, Schützenstraße

Zum bevorstehenden Jahreswechsel  
meinen werten Kunden die besten  
Glück- und Segenswünsche  
**Paul Feige**  
Gottesberg, Friedland, Fellschmmer

Unseren werten  
Kunden, Freunden und Bekannten ein  
gesundes neues Jahr!  
**Gustav Schüller u. Frau**  
Gottesberg  
Poststr. 13 u. Oberhermsdorfer Str. 10

**Sagan**  
Ein frohes neues Jahr!  
**Helmut Schwichtenberg**  
Uhrmacher — Juwelier — Optiker  
Sorauer Straße 29

Viel Arbeit  
wünscht im neuen Jahr  
**G. Berthold**  
Fleischermeister  
Sagan, Nitzaplatz 2.

Beste Wünsche zum neuen Jahre!  
**Paul Winkler**  
Sorauer Straße Nr. 5  
Bäderei und Konditorei

**Gelbsdorf**  
**Wilhelm Böhm,**  
Elektro-Installateur  
Gelbsdorf 374, Kreis Lauban

Ich bin zugelassen und empfehle  
mich zur Ausführung von  
elektrischen Anlagen  
aller Art.  
Rundfunkgeräte  
Beleuchtungskörper etc.

**Fraustadt**  
Reserviert 10

**Mag Neumärker**  
Frau, Scheibenstr. 21  
Kolonialwaren

Reserviert 11

Reserviert 6

Reserviert 8

Reserviert

**Grünberg**  
**Paul Eicholt**  
Kolonialwaren, Zigarren  
Spezialwaren  
Grünberg, Postplatz 16 — Telefon 755

**W. Schüttla**  
Grünberg, Am Dreif. Kirchhof 11 / Tel. 717  
Uhren, Nähmaschinen, Radio und  
Fahrradgeschäft

**Fritz Baumgart**  
Molkerei-Erzeugnisse  
Grünberg, Berliner Straße 1  
Telefon 737

**Hermann Nide**  
Kinderwagen, Korbwaren  
Lederwaren  
Grünberg, An der evangelischen Kirche

**Wilhelm Heptner**  
ff. Fleisch- und Wurstwaren  
Grünberg

**Robert Mattner, Grünberg**  
Kolonialwaren  
Tabak, Zigarren, Zigaretten  
Berliner Straße 57

**Otto Podrandt**  
Lederhandlung  
Grünberg, jetzt Obertorstraße 15

**August Nerkwirth**  
Inhaber Alara Krant  
Textilwaren, Bettfedern  
Grünberg, Berliner Straße 2  
gegenüber der Post

# Kommunisten stellen die Arbeiterfeinde auch im Landtag

## Schwarz-braune Koalition lehnt alle kommunistischen Anträge für die arbeitenden Schichten ab Landtag bis zum 21. September vertagt

Berlin, 31. August. (Eig. Drahtber.) Die gestrige Sitzung des Preussischen Landtages begann mit einer nationalsozialistischen Trauerkundgebung für die Opfer der „Möbe“-Katastrophe, wobei die kommunistische Fraktion dem Sitzungssaal geschlossen fernblieb. Auf den Regierungsbänken herrschte gähnende Leere. Der kommissarische Innenminister Bracht, der bekanntlich die Stellung eingenommen hatte, daß er sich in keiner Weise dem Landtag verantwortlich fühlt, soll allen Regierungsbeamten strikt verboten haben, sich während der Tagung in den Landtagsräumen aufzuhalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas Dr. Hirshfelder im Namen der abgesetzten Preußen-Regierung eine Erklärung zu den Vorgängen am 20. Juli, die einer völligen Kapitulation gleichkommt.

Zu der Geschäftsordnungsdebatte verlangte die kommunistische Fraktion die sofortige Beratung der kommunistischen Anträge zugunsten der werktätigen Massen. Wie im Reichstag, so zeigte sich jetzt auch im Landtag eine Koalitionsfront zwischen Zentrum und National-

sozialisten. Und diese Front der faschistischen Koalition lehnte alle im Interesse der Werktätigen gestellten kommunistischen Anträge ab. Angenommen wurde gegen die Deutschnationalen und bei Stimmeneinhaltung des Christlich-sozialen Volksdienstes ein Antrag, der dem Reichskommissar Dr. Bracht seine Mißbilligung ausdrückt; weiter ein Antrag auf Aufhebung der Notverordnung über die Einsetzung des Reichskommissars und ein kommunistischer Antrag, wonach kein Beamter oder Angestellter verpflichtet ist, den auf Grund der Verordnung über die Einsetzung des Reichskommissars erlassenen Dienst- anweisungen nachzukommen. Auch der kommunistische Antrag, alle bestehenden Zensurverbote sofort aufzuheben, wurde mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten angenommen. Danach beschloß die schwarz-braune Koalitionsfront, wohl um Zeit zu ihrem Koalitionsgegner zu gewinnen, unter dem starken Protest der Kommunisten die Vertagung des Landtages bis zum 21. September.



ZUM 18. INTERNATIONALEN JUGENDTAG

# Schiffer, Hafen- und Wasserbauarbeiter fordern Auflösung der Standgerichte

Breslau, den 30. August 1932.  
An den Reichstag

Berlin.

Die Schiffbesatzungen der Breslauer Reedereien und wir revolutionären werftätigen Schiffseigner der Ober erheben Protest gegen die Notverordnungspraktik der Papen-Regierung.

1. Wir fordern Aufhebung der Notverordnung, die die Standgerichte eingeführt hat.
2. Sofortige Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen.
3. Sofortiges Verbot der SA. und SS., desgleichen die Schließung der SA.- und SS.-Kasernen.

4. Amnestie für alle proletarischen politischen Gefangenen.  
Der Kampfausschuss der kämpfenden revolutionären Binnenschiffer von Breslau und Umgebung.

Die Wasserbauarbeiter von Briesg und Umgebung haben ebenfalls eine Entschlieung an den Reichstag gerichtet, wo sie die gleichen Forderungen stellen. Die Schiffer-, Hafen- und Wasserbauarbeiter von Neufalz und Umgebung haben eine gleich ähnliche Entschlieung an den Reichstag gerichtet.

Wir begrüßen die Initiative der Kollegen von Breslau, Briesg und Neufalz und erwarten von ihnen, daß sie für die Durchsetzung ihrer Forderungen den letzten Kollegen in die Front der Antifaschistischen Aktion einreihen.

# Heraus zum 18. Internationalen Jugendtag am 3. und 4. September in Breslau

Breslauer Jungarbeiter, Arbeiter und Arbeiterinnen!

Am Freitag, den 2. September, 20 Uhr, Kundgebung gegen Standrecht, gegen Arbeitsdienstpflicht und Notverordnungen, im Zeichen des 18. Internationalen Jugendtages,

im großen Saale des Schichswerber.

Aus Anlaß des 18. Internationalen Jugendtages wurden außerdem folgende Veranstaltungen polizeilich angemeldet:

Sonntag, den 3. September, 18 Uhr, ab Striegauerplatz, Jugenddemonstration zum Neumarkt, anschließend Kundgebung, Auftreten von Agitproptrupps.

Sonntag vormittag Platzkonzerte!

Nachmittag Massendemonstration nach dem „Vergeller“, dortselbst in Saal und Garten Massenmeeting zum 18. Internationalen Jugendtag. Auftreten der roten Sportler, Agitproptrupps und Massenpiele der roten Jungpioniere. Einmarsch des kommunistischen Jugendverbandes, Massenkampfgelände der Antifaschistischen Aktion. Es sprechen: Der Landtagsabgeordnete und Bezirksleiter der KPD, Schiefen, G. Sandtner. Der Bezirksleiter des KJVD, sowie ein Vertreter der roten Jungpioniere.

Märsch zum wichtigen Massenaufruf!

## Gewerkschaftskollegen, stärkt die revolutionäre Gewerkschaftsopposition

Briesg. Am Freitag fand hier die Vierteljahrversammlung des Fabrikarbeiterverbandes statt. Der Kollege Desjowitsch-Breslau sprach zur politischen und wirtschaftlichen Lage. Seine Rede war nichts weiter als eine trampfartige Verteidigung der arbeitseindlichen SPD-Politik. Er machte in „Arbeitsbeschaffung“ und „Sozialisierung“ Schwindel und versuchte den Gewerkschaftskollegen einzureden, daß Hindenburg, der 1925 der Feind der Arbeiterklasse war, heute das „kleinere Übel“ sei. Das ist jene bewährte SPD- und Gewerkschaftspolitik, um die Arbeiterklasse auf die Isolierung der Papen-Schleicher- und darüber hinaus der Hitler-Regierung vorzubereiten. Für die SPD- und KJVD-Führer kommt es nun nur darauf an, die Arbeiterklasse mit allen Mitteln vom Kampf gegen Faschismus und Notverordnungspraktik abzuhalten, ihr Argument ist, „Ruhe und Ordnung“ zu bewahren. Aus diesem Grunde mußte D. noch einen Hieb nach der kommunistischen Partei machen, indem

er den anwesenden Kollegen vorreden wollte, daß die KPD nur die Spaltung der Arbeiterklasse bezwecke. D. brachte damit zum Ausdruck, daß das Anwachsen der kommunistischen Partei und die Stärkung der revolutionären Gewerkschaftsopposition den „Herren“, die nur den Kampf um die Futterkrippe führen, sehr viel Sorge macht. Die revolutionären Arbeiter inner- und außerhalb der Gewerkschaften, inner- und außerhalb der Betriebe werden in der roten Einheitsfront die Antifaschistische Aktion weitertragen bis zum Sturz des Kapitalismus und zum endgültigen Siege der Arbeiterklasse.

## Karlsruher Zeitungstreit geht weiter!

Karlsruhe, 30. August. (Eigener Bericht.) Der Streit der Belegschaft der Druckerei, in der der sozialdemokratische „Volksfreund“ gedruckt wird, ging gestern weiter. Die Zeitung konnte wieder nicht erscheinen. Die Streikenden sind entschlossen, den angedrohten Lohnabbau abzuwehren.

# Zort mit solchen Betriebsräten bei der Straßenbahn

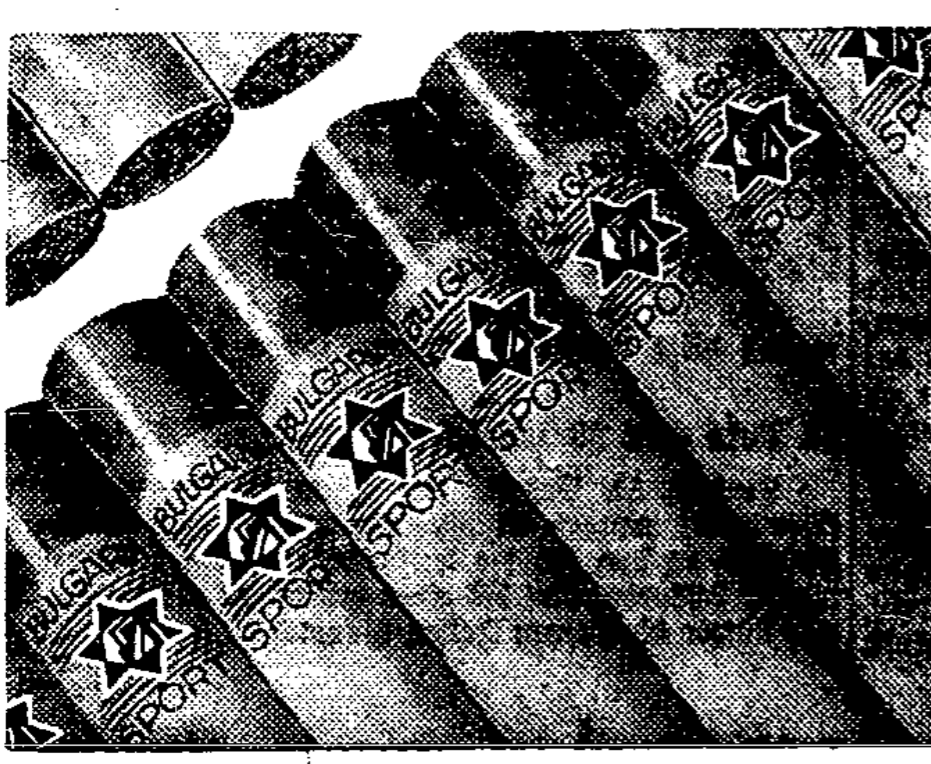
Breslau, 31. August. Die roten Betriebsräte der technischen Abteilung der Straßenbahn Breslau hatten in der gestrigen Sitzung des Betriebsrates folgenden Antrag — der als Telegramm an die Fraktionen der KPD und SPD. geschickt werden sollte — eingebracht:

„Der Betriebsrat der technischen Abteilung der Straßenbahn Breslau hat in seiner Sitzung am 30. August 1932 beschlossen, folgenden Antrag an die Reichstagsfraktion der KPD. und der SPD. zu senden:

1. Aufhebung der Papenschen Notverordnung;
2. Aufhebung der Sondergerichte;
3. Freilassung der Briesger Verurteilten;
4. Amnestie für alle proletarisch-politischen Gefangenen;
5. Verbot der SA. und SS., Schließung der SA.-Heime.

Der Antrag wurde bei neun anwesenden Betriebsräten gegen die drei Stimmen der roten Betriebsräte und bei zwei Enthaltungen (ein Freigewerkschaftler und ein Christ) mit der Begründung abgelehnt, daß man das den Parteien selbst überlassen müsse. Ebenso wurde ein Antrag auf sofortige Einberufung einer Betriebsversammlung abgelehnt.

Die ablehnende Haltung der freigewerkschaftlichen und christlichen Betriebsräte zu dem ersten Antrage zeigt den Gemeindefreigewerkschaften recht deutlich, daß diese „Kollegen“ Handlanger der Papen-Diktatur sind. Sie werden natürlich, wie immer, frech erklären, daß das eine Lüge sei. Die Betriebsleiter werden selbst entscheiden können, ob unsere Behauptung für solche Kreaturen zutrifft. Gerade die schändliche Haltung dieser Betriebsräte muß die Belegschaft veranlassen, die Antifaschistische Aktion im Betriebe zu steigern.



# Und immer wieder

strömen neue Raucherscharen zu Bulgaria Sport. Alles Raucher, die es begrüßen, endlich eine so vollendete 3 1/3 Pfg.-Zigarette zu erhalten.

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria mit Sport-Photos  
6 Zigaretten mit Goldmundstück 20 Pfg.







**Wir besitzen die besten  
Branntwein- und Getreidekornmarken in Breslau!**

**Fache-Branntwein-Marken:**

- Feiner Breslauer vollwertig durch Verwendung von Roggenkorn . . . . . 25% Ltr.-Fl. 1.40
- Feiner alter Breslauer der allerberühmte Breslauer mit Getreidekorn 25% Ltr.-Fl. 1.50
- Fache Edelmarke mild, aromatisch durch Destillat und Roggenkorn . . . . . 29% Ltr.-Fl. 1.70
- Fache Krem rassis, gehaltvoll durch Weizenkorn 32% Ltr.-Fl. 1.90
- Fache Exquilt pikant, mit durchdringendem Getreidegeschmack . . . . . 38% Ltr.-Fl. 2.30

**Fache-Getreidekorn-Marken:**

- Fache Weizenkorn der berühmte alte Breslauer Korn, unser Stolz . . . 32% Ltr.-Fl. 2.20
- Fache Roggenkorn die Elite-Qualität . . . 32% Ltr.-Fl. 2.20
- Fache Getreidekorn unsere Standardmarke, etwas ganz Auserlesenes, 37% Ltr.-Fl. 2.60
- Jagdkorn (Doppelkorn), vollaromatisch, rassis, ebenbürtig den führenden Marken des Kontinents, 42% 0,8 Ltr.-Original-Steinkrug 2.50

Die Erläuterung, warum wir die besten Branntwein- und Getreidekornmarken in Breslau besitzen, bringen wir am Donnerstag, den 6. September 1932

**in allen Breslauer Tageszeitungen.**

**Kleinschiffseigner!**

**Nach ihr müßt um eure Lebensforderungen kämpfen**

(Oberschifferkorrespondenz)

Breslau, 31. August.

Breslau. Immer frecher erheben die Reedereien und ihre Helfershelfer das Haupt, um die Schiffseigentümer von ihrem Eigentum zu verjagen. Man gibt uns Kredite, um uns vollständig in die Hand zu bekommen. Heute sind wir nur noch genau so ein Knecht wie unsere Bootskente und die Besatzungen der Reedereien. Die Aktionäre der Reedereien kennen nur ein Interesse, und zwar ihren Profit zu steigern, ohne Rücksicht auf den kleinen Schiffseigner. Während ein Kahn der Reedereien 5-6 Touren im Jahre macht, sind wir Schiffseigner kaum mit der ersten Tour fertig, und wenn es gut geht, machen wir noch eine zweite Tour im Jahre. Die Schulden und Steuern erdrücken uns, und nachdem die Versicherung bezahlt ist, steht der Kleinschiffer wieder vor dem Nichts. Nun gehen wir zur Wohlfahrt. Aber hier gibt es auch nur „Nisse“, wenn das Geld auf den schon verschuldeten Kahn eingetragen werden kann.

**Das ist das Los der Kleinschiffer**

Ein drastisches Beispiel, als was wir kleinen Schiffseigner betrachtet werden, gab eine Besprechung in der vorletzten Frachtausschußsitzung. Dieser Ausschuß setzt sich zusammen aus sieben Vertretern der Großreedereien und Speiditeure und drei Vertretern der Kleinschiffahrt der Oder. Aber auch diese Vertreter des Schifferbetriebsverbandes, einer Einrichtung des Staates, die von den Reedereien verlangt und zum Zwangsverband ausgebaut wurde, sind nicht diejenigen, welche die berechtigten Forderungen der Kleinschiffer vertreten. In dieser Besprechung wurden die Kleinschiffer der Oder von einem Dr. Jung, einem ausgesprochenen Nazi, als Lumpen und Strolche bezeichnet. Also, der Kleinschiffer ist nicht nur von jeder Bestimmung über seine Interessen ausgeschaltet, er wird obendrein noch beschimpft und soll nur die Schnauze halten. Während die Reedereien ihren Arbeitern und Schiffsbesatzungen Reberie vorlegen und diese zwingen, bei Hungerlöhnen zu arbeiten, und uns durch den Frachtausschuß zu unseren zwei Touren, die wir in diesem Jahre fahren, auch die Fracht abbauen, erhalten die Aktionäre der Reedereien Subventionen und Zuschüsse. Vor einigen Monaten erhielten sie erst wieder 1 1/2 Milliarden. Die „Allgemeine Deutsche Zeitung“ schrieb vorige Woche in ihrem Börsenbericht unter Schiffahrtsnachrichten, daß die Großreedereien ganz erhebliche Entschädigungen für jede abgebrachte Tonne erhalten, aber der Kleinschiffer erhält nichts für seine außer Betrieb gefetzte Tonnage. Dergleichen ist, wenn der Oberschiffer mit seiner Ladung wochenlang steht, bis er zum Bestimmungsort kommt; hier erhält er kaum die Fracht, an Entschädigung für die Liegezeit ist nicht zu denken.

**Schiffseigner, Boots- und Steuerleute, wir alle sind die Ausgebeuteten**

Hier zeigt es sich auch, daß wir nur Ausgebeutete sind, und daß wir Seite an Seite mit den Boots- und Steuerleuten kämpfen müssen, denn so wie den Schiffsbesatzungen ihr Lohn verschlechtert wird, wird uns die Fracht gekürzt, so daß wir gegen unsere Ausbeuter, das Reedereikapital, gemeinsam den Kampf organisieren müssen. Genau

so wenig wie die reformistischen Gewerkschaften für die Boots- und Steuerleute tun, genau so wenig hat der Betriebsverband als Vertreter der Kleinschiffer für uns Schiffseigner getan. Sie denken gar nicht daran, einen Kampf gegen das Reedereikapital zu führen. Nur eine Stütze haben wir, und zwar in der SPD. Sie allein führt im und außerhalb des Parlaments den Kampf gegen den Kapitalismus mit aller Rücksichtslosigkeit.

**Organisiert den Kampf um eure Kampf-forderungen**

Nachfolgend bringen wir die Kampf-forderungen, die von den Kleinschiffern am Weltweitkongreß des C.A.B.S., S.A.V.D. formuliert und angenommen wurden. Um diese nachstehenden Forderungen muß der Kampf der Schiffer ob „Eigentümer“, ob Bootsmann oder Steuermann organisiert und geführt werden.

1. In den Hafenarten, wo keine Schifferbörsen bestehen, müssen dieselben geschaffen werden. Betrachtungsabschlüsse in Cafés, Wirtschaften und ähnlichen Plätzen sind zu verbieten. Die Verteilung der Frachten erfolgt streng der Reihe nach. Die Schifferbörsen werden auf Kosten des Staates unter der Selbstverwaltung der von den Kleinschiffern gewählten Kommissionen geführt.
2. Einführung fester Frachttarife.
3. Zinslose Kreditvorstreckung durch die Regierung an kreditbedürftige Kleinschiffer, gefegliches Verbot der Versteigerung der Fahrzeuge für rückständige Zins- und Hypothekenschulden.
4. Sämtliche Liege- und Anlegestellen der Schiffer müssen unfallsicher ausgebaut werden.
5. Schlepptarife und Festsetzungen derselben erfolgen unter Kontrolle der durch die Schiffer selbstgewählten Kommissionen.
6. Versicherung der Ladung auf Kosten der Versrachter.
7. Die erwerbslosen Kleinschiffer sind unterstützungsberechtigt. Eine staatliche oder kommunale Belästigung ihrer Fahrzeuge durch den Bezug von Unterstützung ist unzulässig.

Für die letzte Forderung müssen allen kommunalpolitischen Funktionären in den Stadt-, Gemeinde- und Kreisparlamenten, dort wo sich Schiffer befinden, mobilisiert werden, damit sie sich dafür einsetzen.

Zu den ersten sechs Forderungen haben die Vertreter der Kleinschiffer folgende Erklärung auf dem Weltweitkongreß der Seeleute, Hafenarbeiter und Binnenschiffer abgegeben. Wir partikularen Binnenschiffer solidarisieren uns mit den Kampf-forderungen der schiffahrtstreibenden Arbeitnehmer und geloben, gemeinsam den Kampf vorzubereiten, aufzunehmen und durchzuführen gegen unseren gemeinsamen Feind, den Kapitalismus.

**Kleinschiffer der Oder**

Diskutiert über diese eure Forderungen. Verlangt von eurem Betriebsverband, daß er für diese Forderungen eintritt. Ihr werdet sehen, daß er freuen wird und daß es nur eine einzige Partei gibt, die eure Forderung vertritt, und diese ist die kommunistische Partei Deutschlands.

empfänger zu machen. Die Kernsten der Armen, die man zwingt, zu hungern und zu darben, die man obendrein, wenn sie ihre berechtigten Forderungen stellen, noch brutal verprügelt, müssen daraus ihre Lehren ziehen. In einem freien sozialistischen Rätedeutschland, in dem es keine Arbeitslosen mehr gibt und deshalb keine Wohlfahrtsämter zu geben braucht, werden sich solche Vorgänge nicht mehr ereignen. Deshalb her zur roten Klassenfront und in der Antifaschistischen Aktion getätigt gegen Ausbeutung, Faschismus und Unterdrückung und für die Beseitigung dieser kapitalistischen Gesellschaftsordnung.

**Obleute-Sigung der Fürsorge-, Pflicht- und Notstandsarbeiter**

am Freitag, dem 2. September, abends 8 Uhr, bei Urndt, Malergasse.

**U.S.-Mitglieder nachmachen!**

Zwei Brieger Genossen war es möglich, am Sonntag, dem 14. August, auf dem Lande für 14,60 Mark Literatur umzusetzen. Am Sonntag, dem 21. August, beteiligten sich 5 Genossen an der Landpropaganda. Es wurden umgesetzt: 50 Arbeiterzeitungen und 57 Mahnrufe.

U.S.-Mitglieder! Wann werden sich in Brieg 50 Genossen an der Landpropaganda beteiligen? Schafft Stützpunkte auf dem Lande. Stellt das Kampfbündnis zwischen Stadt und Land her. Schafft die Solidaritätsfront der Antifaschistischen Aktion!

Am 29. August verstarb nach langen Leiden unser lieber Sportgenosse

**Herbert Werner**

im blühenden Alter von 23 Jahren. Wir bedauern aufrichtig den frühen Hingang dieses Genossen und werden sein Andenken in Ehren halten.

Jauer, den 30. August 1932.

Freie Sportfreunde, Jauer

Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. September, 14 Uhr, von der Leichenhalle der Friedenskirche aus statt.

Der in Verlust geratene Ausweis des Ermittlers Heinrich Goppmann wird als ungültig erklärt!

Allgemeine Ortsrententasse zu Breslau

**Pfandleihhaus Grundmann**  
Breslau, Trebnitzer Str. 21  
Verleihung v. Anzügen, Wäsche und Schmudfachen

**Partei-genossen!**  
**Beachtet**  
Bei allen Einläufen immer nur unsere Inserenten!

**Nazizeitung, Volkswacht, Schlesiische Volkszeitung  
Arm in Arm gegen die Wohlfahrtsempfänger**

**Die Vorgänge in der Blockstelle am Lessingplatz**

Breslau. Die bürgerlichen Zeitungen, einschließlic der „Volkswacht“, brachten gestern eine wörtlich gleichlautende Meldung von den Zwischenfällen in einer Abteilung des Wohlfahrtsamtes am Lessingplatz. Die Nazi-Zeitung, sowie die „Volkswacht“ berichteten davon, daß der Bauarbeiter Georg W., dem man die Unterstützung zu Unrecht gekürzt hatte, ohne Grund auf den Beamten des Wohlfahrtsamtes eingeschlagen hätte. Wenn solch eine Meldung das Nachhinstorgan bringt, dann ist das für die Arbeiterschaft verständlich, aber solch eine Meldung in der „Volkswacht“ zu lesen, ist eine Bestätigung für das, was wir täglich den Arbeitern sagen, nämlich: daß die SPD, in der zwar sehr viele Arbeiter organisiert sind, zu einer gutbürgerlichen Partei geworden ist und daß sie und die „Volkswacht“ nicht die Interessen der Arbeiterschaft, sondern die der Ausbeuter wahrnehmen.

Unter der ersten Notiz heißt es weiter: „eine halbe Stunde später ereignete sich im gleichen Büro ein zweiter Zwischenfall“. Auch dort soll nach der „Volkswacht“ und den übrigen Schmutzblättern der Arbeiter F. den Angestellten des Wohl-

fahrtsamtes ohne Grund geschlagen und ihn im Gesicht verletzt haben. Wir haben indes Ermittlungen angestrengt und haben den Arbeiter F. ausfindig gemacht. Es handelt sich um den Arbeiter Freund aus der Tauentzienstraße 175. Er ist Kriegsverletzter und hat noch heute einen Stedtschuß im Kopf. Derselbe hatte am Montag seinen Jahrlag. Seit sechs Jahren ist F. bereits arbeitslos und sollte am Montag, obgleich er nur jetzt verheiratet ist und ein Kind hat, nur mit der für ihn allein zustehenden Unterstützung von 8,75 Mk. nach Hause gehen. F. forderte berechtigter Weise die Auszahlung der Unterstützung für seine Frau. In der Auskunftsstelle, in der er sich über die Nichtauszahlung seiner ihm zustehenden Familienunterstützung beschwerte, wurde er angebrüllt und abgewiesen mit den Worten: „Aus technischen Gründen nicht möglich“. Daraufhin kam es zu einem Zwischenfall, wobei der Kriegsverletzte und leicht erregbare Arbeiter F. den Angestellten nicht mit Samthandschuhen ansahle. Daraufhin stürzten sich alle zur Verfügung stehenden Angestellten, ca. 15-20 Mann, über F. und dessen Ehefrau her. Vier Mann, die sich über die Frau F. hergemacht hatten, schleppten sie in ein anderes Zimmer und schlugen sie brutal nieder. Nach Beendigung dieser brutalen Szene mußten die Beteiligten feststellen, daß die Frau nicht nur blaue Flecken am Arm, am Hals usw. aufzuweisen hatte, sondern daß man ihr auch den Pullover zerrissen hatte. Freund selbst blutete am Kopf, Nase und am Mund.

Als nun die Polizei kam und das Freundliche Ehepaar aufgefordert wurde, das Büro zu verlassen, gingen sie, ohne — wie die gesamte bürgerliche Presse meldet — gewalttätig aus dem Büro entfernt zu werden. Dieser Vorfall zeigt, daß es den Zeitungsschreibern von der Sozialdemokratie bis zu den Nazis nicht darauf ankommt, objektiv das zu berichten, was ist, sondern lediglich Stimmung gegen die Erwerbslosen und Wohlfahrtsunterstützung-

**Schafft Munition!**

13,75 Mark hat die Betriebszelle des BCR. in der vorigen Woche für den Kampffonds der Antifaschistischen Aktion abgerechnet. Wo bleiben die übrigen Betriebe? Vorige Woche berichteten wir von der Sammlung im Gaswerk Dürrgoy, wo bleiben die weiteren städtischen Betriebe und wo die Sammlungen in den Breslauer Großindustriellen Unternehmungen? Steigert die Antifaschistische Aktion und mit ihr die Sammlung für den Kampffonds.

**Unser Ziel**

von der Fabrik direkt zum Verbraucher

Großes Angebot in

**Herren-Hosen**

Gestreifte Hosen ab 145  
Knickerbocker... ab 325

Durchweg gute strapazierfähige Qualitäten



Moderne Herren- und Knabenbekleidung  
Alex Lustig

**Bofrauer Straße 12  
Neue Graupenstr. 5**









# WAPPENHOF

Heute Sonnabend in allen Sälen:  
**Breslau's größte Silvester-Feler**  
 beibehält „Rund um unser Rathaus“  
 Herrliche Dekorationen  
**Bunter Teil - 3 Balkopellen**  
 Vorverkauf Mk. 1,25, Abendkasse Mk. 1,50  
 Tischbestellungen und Vorverkauf nur im  
 Wappenhof - Fernsprecher 36182

4.15 Uhr Morgen 8.15 Uhr  
 Sonntag: Das ausgezeichnete  
**Riesen-Neujahrs-Programm**  
 Nachm. 40 Pf., abds. 75 Pf., einschließlich Ball

**Baldur**  
 LICHTSPIELE  
 FERNRUF: 5088  
 TAUENTZIENSTRASSE 92

**Jonas Olbman**  
 in  
**Der Draufgänger**  
 sowie  
 Zur Strecke gebracht  
 und tönendes Beiprogramm

Eintrittspreise:  
 nachm. von 30 bis 90 Pf.  
 ab 7 Uhr „50“ „10“

Sonnabend und Sonntag  
 ab 4,30 Uhr

Große Jugendvorstellung  
 zu Einheitspreisen 30 u. 70 Pf.

## AKAZA

Täglich ab 8.30 Uhr  
**Tropen-Expres**  
 Europas größte Revue  
 Nach der Revue  
 Tropen-Ball bis 4 Uhr  
 Jeden Sonntag und  
 Mittwoch 4 1/2 Uhr  
**Tropen-Expres**  
 angekündigt  
**Silvester:**  
 Mit dem „Tropen-  
 Expres“  
 ins neue Jahr!  
 Silvester Eintritt  
 1,50 Mk.  
 Kein Gedeckzwang  
 Tischbestellungen  
 bald erbeten  
 Telefon 24024

**Paul Dreuf**  
 Mangr Goltzstraße 2  
 Telefon 12544  
 Wannen und Schaffer  
 Kastenwagen, Rund-  
 speichen und Felgen-  
 äder - 5% Rabatt

Brauerei und Ausschank  
**Zum großen Meerschiff**  
 Inhaber Bertha Vogel, Reuschestr. 28 (1 Min. v. Königsplatz)  
 Ausschank nur selbstgebrauter Biere  
 Anerkannt gute Küche - Mittagsstich von 12-3 Uhr  
 Der Ausstoß von weißem Bock hat begonnen

**Stäisches Gaststätte**  
 Breslau, Schweitzerstraße 10  
 Angenehmer Familienaufenthalt  
**Großer Silvester-Rummel**  
 Allen Freunden und Gästen  
 ein glückliches neues Jahr!

**Odertor-Lichtspiele**  
 Weinstraße 53-55  
 Allen unseren werten Besuchern  
 wünschen wir ein gesundes,  
 glückbringendes neues Jahr!

An dem  
 wichtigen Neujahrsprogramm  
**Willy Fritsch** in  
**Der Frechdachs**  
 Ein entzückender prägnanter Tonfilm  
 Ferner:  
**Pat und Palachon**  
 in dem Lachschlager  
**Schrift und Triff**  
 Neujahrstag, 230 Uhr:  
**Gr. Extra-Jugendvorstellung**

**Zum Jahreswechsel**  
 Allen werten Gästen, Freunden  
 und Bekannten  
 herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
**Wirtschaftshaus „Jägerhof“**  
**Kurt Bohler und Frau**  
 Reibtschen - Telefon 81232  
**große Silvesterfeier**

Allen meinen Gästen, Freunden  
 und Bekannten ein  
**gesundes neues Jahr**  
 Gaststätte  
**Bruno Urbanke**  
 Breslau, Margaretenstraße 30

Allen meinen werten Kunden ein  
**gesundes neues Jahr**  
**Alfred Ermer**  
 Fleischerei und Wurstfabrik  
 Breslau, Margaretenstraße 11

**Zum Jahreswechsel**  
 wünschen allen werten Gästen,  
 Freunden und Kunden die  
 herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
**Richard Ritsch und Frau**  
 Gefährte u. Fleischer „Zur Hoffnung“  
 Breslau, Steinstraße 155

**WELTBUHNE ASTORIA-PALAST**  
 Friedr.-Wilh.-Straße 35 Fürstenstraße 32  
 Wo. 3, So. 3, letzte Vorstellung Wo. 4, So. 4, letzte Vorst. 5 1/2

Mit brausenden Lachstürmen  
 ins neue Jahr hinein!

**Felix Bressart**  
 der König aller Komiker in  
 seinem neuesten Groß-Lustspiel  
**„Ich bin ja  
 so verliebt“**  
 Hiernach:  
**Die Banknotenfälscher  
 von New York**  
 Ein preisgekrönter  
 Kriminal-Tongelächter mit  
 Douglas Fairbanks jr.

Der Riesenerfolg  
 des Palast-Theaters  
**„Traum von  
 Schönbrunn“**  
 mit  
**Morpha Eggert  
 Hermann Thimig**  
 Hiernach:  
**Der Rächer  
 des Tong**  
 Ein Sensation-Tonfilm aus  
 China von dem gelben Viertel  
 San Francisco

**Spezialhaus  
 für Bastler  
 Bastlarquelle**

Wenig gebrauchte  
**Nähmaschinen**  
 weit unter Neupreis  
 mit Garantie abzu-  
 geben. Auf Wunsch  
 Teilzahlung  
**J. Dreßler & Co.,**  
 Breslau, Ring 6

Spezialität  
**Sperrplatten  
 Laubsägeholz**  
 und alles was der  
 Bastler braucht  
**Brüderstraße 61**  
 Telefon 57494  
 Friedr. Wilh. - Str. 62  
 LIEGNITZ, Burgstr. 19

Bäckerei u. Konditorei  
**Max Schulz**  
 Görlitz, Theaterpassag.  
**Kurt Langnickel**  
 Görlitz

**Einkaufs-Vorteile**  
 besonderer Art nur im  
**KAUFHAUS ZUM STRAUSS**  
 RUD. KARSTADTSTR. GÖRLITZ  
 Telefon  
 3181-3183

**Zum Jahreswechsel**  
 wünschen allen werten Gästen,  
 Freunden und Kunden die  
 herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
**Richard Ritsch und Frau**  
 Gefährte u. Fleischer „Zur Hoffnung“  
 Breslau, Steinstraße 155

**Zum Jahreswechsel**  
 wünschen allen werten Gästen,  
 Freunden und Kunden die  
 herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
**Richard Ritsch und Frau**  
 Gefährte u. Fleischer „Zur Hoffnung“  
 Breslau, Steinstraße 155

**Gesellschaftshaus „Silefia“**  
 Breslau, Mendelsstraße 54  
 Heute großer Silvesterball  
 Neujahr: Großer Festtag

Allen meinen werten Kunden wünsche  
 ein gesundes neues Jahr  
**Paul Gajowczyk, Breslau, Mienstr. 4**  
 Bäckerei und Konditorei

Allen meinen Gästen wünsche ich  
**ein gesundes neues Jahr**  
 Gaststätte  
**Alexander Wojtko**  
 Breslau, Höfnerstraße 65-67  
 und Sonnenstraße 41

Allen meinen werten Kunden, Freunden  
 und Bekannten  
**ein frohes neues Jahr**  
**Erich Guda und Frau**  
 Feinschmecker, Breslau, Varenstraße 22

Allen meinen werten Kunden, Freunden  
 und Bekannten  
 die besten Wünsche zum neuen Jahre!  
**Friedrich Berger, Feinbäckerei**  
 Breslau, Kreuzstraße

Allen meinen werten Gästen, Freunden  
 sowie  
 Vereinen und Bekannten ein  
 frohes Neujahr!  
**Mag. Hartelt, Garküche**  
 Breslau, Gelbhornstraße 29

Allen meinen werten Kunden und Gästen  
 die herzlichsten Glückwünsche zum  
 neuen Jahre!  
**Ferdinand Schubert**  
 Bäckerei  
 Breslau, Gräbener Str. 60, Ecke Hohen-  
 zollernstr.; Tel.: Gerttudenstr. 22, Ecke  
 Scheinweg 5; Tel.: Katharinenstraße 3

**Ein gesundes Neujahr**  
 wünscht seinen Kunden  
**Otto Figner und Frau**  
 Breslau, Albnitzstr., Ecke Draisstr.

Brauerei und Ausschank  
**Zum großen Meerschiff**  
 Reuschestraße 28  
 2 Min. v. Königspl.  
 Fernsprecher 50633  
 Nur eigene Biere, gute Küche  
 Siphons (Selbstschänk.) sowie Flaschenbiere fr. Haus  
 Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre  
 allen werten Freunden und Bekannten  
 Familie Vogel

Allen meinen Kunden, Freunden und  
 Bekannten  
**ein frohes neues Jahr**  
**Erich Guda und Frau**  
 Feinschmecker, Breslau, Varenstraße 22

Allen meinen werten Kunden, Freunden  
 und Bekannten  
 die besten Wünsche zum neuen Jahre!  
**Friedrich Berger, Feinbäckerei**  
 Breslau, Kreuzstraße

Allen meinen werten Gästen, Freunden  
 sowie  
 Vereinen und Bekannten ein  
 frohes Neujahr!  
**Mag. Hartelt, Garküche**  
 Breslau, Gelbhornstraße 29

Allen meinen werten Kunden, Freunden  
 u. Bekannten wünsche ich ein recht frohes und  
 gesundes neues Jahr  
**Victor Paschke, Fleischer, Breslau**  
 Frankfurter Str. 73 Neu übernommen

Allen meinen werten Kunden, Freunden  
 und Bekannten  
**die besten Wünsche zu  
 neuen Jahre**  
**Schuhmachermeister Karl Kraus  
 und Frau**  
 Breslau, Westendstraße 51 Tel. 28 12  
 Aderffenstraße 19 und Breslau-Dt.-Dist.  
 Döhrenfurterstraße 16

**Frack-Mohaupt**  
 nur Blücherplatz 20 Ring Ecke (fr. Karlstr. 1)  
 Telefon 57082  
 teilweise elegante Smoking u. Gehrockanzüge

**Edmund Prause**  
 Kohlenhandlung  
**Breslau, Trebnitzer Str. 29**

**Gebr. Pusch, Friedr.-Wilh.-Straße 100**  
**Möbel - Wäsche**  
 Der billige Laden auch für Wiederverkäufer

Drogerie zum „Großen Kurfürsten“  
**Richard Elison**  
 Breslau X, Matthiaestraße Nr. 161-163  
 Fernruf 45792

Weinhandlung  
 Wein-Probierstube / Flaschen-Verkauf  
**Graff Friedrich, Breslau**  
 Blücherplatz 9 - Telefon 58872

**Gustav Roder, Kleine Mühle**  
 Telefon 329  
 Ia Roggen - Weizenmehle  
 Grieß - Graupen - Futtermittel  
 Kohlen und Holz

**Capitol Strehlen**  
 Von Freitag bis Montag  
 Werktags 6.45.9, Sonntags 3 Uhr, letzte  
 Vorstellung 9 Uhr  
**Der Schütze König**  
 mit Grel Theimer, Hugo Schrader

**Stadtdi - Lichtspiele**  
 Görlitz, Künnerwitzer Straße 26  
 bietet allen die neuesten Tonfilme  
 bei volkstümlichen Preisen

**Görlitz** Fischhalle Altstadt  
 Essig- und  
 Senf-Niederlage  
**B. Nicolaus**  
 Görlitz, Bogitzstraße 3

Feine Fleisch- und  
 Wurstwaren  
**Kurt Langnickel**  
 Görlitz